

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsitz und die Gemeinde Dorn

Nr. 52

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsitz behördlicherseits bestimmter Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Kur Adolph-Str. 2. Gesamtzahl 1000

Donnerstag, den 2. März 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 Hg. 1. — P.W., frei Haus 1.10 P.W. einschließlich 12 bez. 15 Hg. Zeitungslohn. Postbezug monatlich 2.50 P.W.

### Tagesbefehl des Reichsmarschalls zum Tag der Luftwaffe

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches hat zum Tag der Luftwaffe folgenden Aufruf erlassen:  
Soldaten der Luftwaffe! Meine Kameraden!  
An unserem Ehrentag fühle ich mich mit jedem von Euch besonders stark verbunden. Ihr habt Euch auch im neunten Jahr der wiedererstandenen deutschen Luftwaffe in Angriff und Abwehr in härtester Blüthenfülle hervorgetan. Ihr habt, wie draußen an den Fronten in treuherziger Kameradschaftlicher Verbundenheit mit den heldenhaft kämpfenden Musketieren und Panzergrenadiern, so auch im Heimatkriegsgebiet in entschlossenem Kampf gegen die Schande unserer so sehr geliebten deutschen Erde. Dafür danke ich Euch, Kameraden, die herrliche Haltung des deutschen Volkes, allem grauamen Bombenterror zum Trotz in uns höchste Verpfichtung. Die dem Feinde wird mit neuen Kräften und neuen Waffen Antwort gegeben wie er es verdient. Ich vertraue auch Euch und ich weiß, daß sich der Führer in den Stunden der großen Entscheidungen auf seine Luftwaffe verlassen kann. Gefüllt von unbeirrbarer Siegesüberzeugung denken wir am heutigen Tag in unendlicher Dankbarkeit vor dem Feind gebliebenen Kameraden und der gleich den Soldaten an der Front für Deutschlands große Zukunft Gestalteten der Heimat ihr Opfergaben für die große Sache an uns, Kameraden! Wir grüßen den Führer! Heil der Luftwaffe!

(gez.) Göring,

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

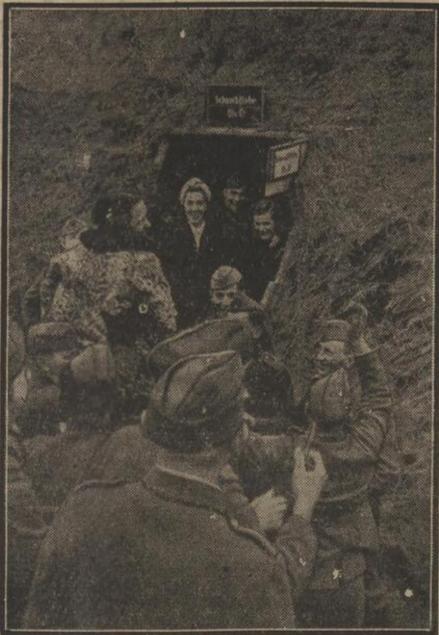
### „Alles für den Sieg!“

134 neue „Kriegsmusterbetriebe“ — Feierlicher Appell der Reichsarbeitskammer — Antrachen von Dr. Ley und Dr. Subfauer

Die Reichsarbeitskammer hielt am Mittwoch in der Werkhalle eines großen Berliner Rüstungsbetriebes unter Teilnahme von Tausenden von Arbeitern und Arbeiterinnen dieses Betriebes und von Vertretern des ganzen schaffenden Volkes eine Tagung ab, die sich zu einem feierlichen Appell gestaltete. Im Mittelpunkt der Feier stand die Auszeichnung der leistungsbesten 134 Betriebsgemeinschaften aus dem ganzen Reich. Betriebe mit rüstungswichtiger Fertigung, als „Kriegsmusterbetriebe“. Unter den ausgezeichneten Betrieben befanden sich auch eine beträchtliche Anzahl von „NE-Musterbetrieben“. Damit haben insgesamt 238 deutsche Betriebe die höchste vom Führer verliehene Auszeichnung im Laufe dieses Krieges erhalten. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Hauptdienstleiter Dr. Subfauer hielten Antrachen, die in dem glühenden Bewusstsein aller Schaffenden zu Führer und Volk und zum Endsiege gipfelten, und aus denen sich als wichtigste Kriegspflicht der zum Kampffeld erster Ordnung gewordenen schaffenden Heimat die Parole herauskristallisierte: Durch rationelle Arbeitsweise höchste Leistungen! Die Tagung war ein erneuter Beweis für die stetig wachsende Leistungsfähigkeit und brachte klar zum Ausdruck, daß die rüstungswichtige Heimat trotz aller Arbeits- und Lebenserschwernisse als Folge des langen Krieges und trotz feindlicher Terrorangriffe allen Aufgaben gewachsen ist, die seitens der Front gestellt werden.

### Zwölf Jahre Mandschukuo

Am Mittwoch beging Mandschukuo den 12. Jahrestag seiner Selbstständigkeit und gleichzeitig den 10. Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers Kang Teh. Der Führer hat dem Kaiser von Mandschukuo zum Nationaltag am 1. März mit einem in



Varietés im Bunter

Die Ankunft von Schauspielern einer Fronttheatertruppe war vom „Spieß“ angekündigt worden. In froher Erwartung drängen sich Soldaten vor dem Gemeinschaftsbunker der Batterie, um Tänzerin und Sängerin auf den Schultern zum Bunker zu tragen. In launigen Zurschaufungen bezeugen die Männer ihre Freude über die angenehme Unterbrechung im Dienstbetrieb.

P.R.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Submann (Sch.)

### Im Februar 736 Flugzeuge vernichtet

#### 26 Handelsschiffe mit 144 185 BRT. im Februar versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 1. März  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Im Raum von Krimoi Rog, südöstlich Chasch-Koff und weidlich Verdichtungen schlugen unsere Truppen zahlreiche Angriffe der Sowjets ab und fügten ihnen hohe Verluste zu.  
Bei Jampol sind heftige örtliche Kämpfe im Gange.  
Im Gebiet südlich der Kripjetsümpfe führten Verbände des Heeres und der Waffen-SS erfolgreiche Vorstöße. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich hier eine Panzer- aufklärungsabteilung unter Führung des Regimentführers Kolzetz besonders ausgezeichnet.  
Nordöstlich Kogatische w griffen die Volkswelken mit stärkeren Kräften vergeblich an. Dabei wurden von dreißig anreisenden feindlichen Panzern 26 vernichtet.  
Nordwestlich Kewel, südöstlich des Plesauer Sees und bei Karta w scheiterten zahlreiche Angriffe der Volkswelken in harten Kämpfen.  
Im hohen Norden wehrten unsere Truppen im Loughi- Abschnitt und am Fischerhals feindliche Aufklärungsvorstöße ab.  
Bei den Abwehrkämpfen im mittleren Frontabschnitt haben sich die 267. niederländische Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Dreisher und die Panzer- abteilung V unter Führung von Hauptmann Rettmeier besonders bewährt.  
Im Monat Februar wurden an der Ostfront 768 feindliche Flugzeuge, davon 43 durch Verbände des Heeres, vernichtet. 60 eigene Flugzeuge gingen verloren.  
In Italien wurde der Druck unserer Truppen gegen den Landefeld von Restuno unter starkem eigenen Artillerie-

einigen fortgesetzt. Durch Stoßtruppenunternehmen gelang es, zwei feindliche Stützpunkte auszuheben und eine stärkere Kampfgruppe des Feindes südwestlich Cisterna einzuschließen.  
Kampfliegerverbände verenteten im Hafen von Anzio ein feindliches Transportschiff von 5000 BRT. und beschädigten vier weitere mit 15 000 BRT. sowie ein Landungsboot durch Bombentreffer schwer.  
An der Südfront verlief der Tag bei lebhafter beiderseitiger Aufklärungs- und Artillerietätigkeit ruhig.  
In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verlor der Feind gestern über dem italienischen Frontgebiet zwölf Flugzeuge. In den Mittagsstunden des gestrigen Tages flogen nordamerikanische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz nach Mitteldeutschland ein und richteten im Schilde der geschlossenen Volkensüste Terrorangriffe gegen Orte im Raum von Braunschweig. Durch zahllosen Bombenwurf wurden einige Dörfer zerstört. Flakartillerie schoß acht feindliche Flugzeuge ab.  
In der vergangenen Nacht warfen einige feindliche Flugzeuge Bomben auf Orte in Westdeutschland.  
Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in Südostengland und im Stadtgebiet von London an.  
Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanischen Nachschubverbindungen verenteten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Februar 26 Handelsschiffe mit 144 185 BRT. sowie elf Frachtdampfer, 34 weitere Schiffe mit über 200 000 BRT. wurden durch Bomben- und Torpedotreffer schwer beschädigt. Mit dem Untergang vieler dieser Schiffe ist zu rechnen.  
An feindlichen Kriegsschiffen wurden ein Kreuzer, 15 Zerstörer und Sicherungsschiffe, acht Schnellboote und ein Bewacher versenkt, ein Kreuzer und mehrere Schnellboote beschädigt.

### Unser Sieg - eine geschichtliche Gewißheit

Am Montag und Dienstag waren die Leiter der Reichspropagandaämter zu einer Arbeitstagung in Berlin versammelt. Führende Männer von Partei, Wehrmacht und Staat gaben ihnen einen Überblick über die wichtigsten Probleme unserer militärischen und politischen Kriegsführung und versetzten ihnen damit das geistige Rüstzeug für ihre politische Arbeit in den Gauen.  
In einem großangelegten Referat gewährte Reichsführer H. Reichsmarschall des Innern Heinrich Himmler, den Tagungsteilnehmern Einblick in sein weites Aufgabengebiet. Aus seinen Ausführungen ging die absolute innere Festigkeit und Sicherheit des Reiches hervor, die alle Spekulationen unserer Feinde auf einen Zusammenbruch der Heimatfront in den Bereich hoffnungsloser Wunschträume rücken. Generalgouverneur Reichsmarschall Dr. Franz und einen Überblick über die Leistungen deutscher Führer- und Organisationskunst im Generalgouvernement. Ueber die deutsche Jagd-Luftwaffe sprach Generalmajor Galland. Generalleutnant Schumdt, der Chef des Heeres-Personalamtes würdigte den Kampf des deutschen Heeres und ging insbesondere auf Nachwuchsfragen der deutschen Wehrmacht ein. Die nationalsozialistische Wehr-

### Dr. Goebbels vor den Leitern der Reichspropagandaämter

macht stellt jeden Deutschen ohne Rücksicht auf Herkunft, Beruf oder Schulbildung auf den Posten, den er seiner Veranlagung und Bewährung im Kampf entsprechend zu bekleiden berechtigt ist.  
Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, in der er ein umfassendes Bild der politischen und militärischen Lage gab. Dieser Krieg, so führte Dr. Goebbels u. a. aus, ist ein Kampf der Weltanschauungen, bei dem die Völker mit äußerster Erbitterung darum ringen, ob sie am Ende zu den Überlebenden oder den Verurteilten gehören werden. — In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Dr. Goebbels den Luftkrieg, wobei er unsere gesteigerte Abwehrkraft und die jüngsten Luftangriffe auf die britische Hauptstadt besonders hervorhob.  
Wahrscheinlich werden unsere Segner, so fuhr der Minister fort, versuchen, eine Invasion im Westen des Kontinents durchzuführen. Damit würde sich dieser Krieg seinem entscheidenden Höhepunkt nähern. Wenn es der deutschen Führung gelänge, die hinter uns liegenden schwierigen Situationen an den Fronten zu meistern, ohne ihre letzten Kräfte auszuheben, so kann kein Zweifel darüber bestehen, zu welchen Gunsten diese Entscheidung ausfallen wird. Der Sieg unserer Waffen ist nicht nur eine deutsche Hoffnung, sondern eine geschichtliche Gewißheit. Wir können ihm im Bewußtsein unserer Stärke mit ruhiger Zuversicht entgegensehen.

### Glückwünsche des Führers an den Kaiser von Mandschukuo

herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Das Kaiserreich Mandschukuo hat alle Ursache, dieses Tages festlich zu gedenken, erlebte doch selten in der Geschichte ein Staat innerhalb kürzester Zeit einen so steilen Aufstieg wie gerade dieses Land. Dank seiner geographischen Lage und seiner reichen natürlichen Hilfsquellen nimmt es heute geradezu eine Schlüsselstellung im Kerngebiet des ostasiatischen Raumes ein, die sich durch den gegenwärtigen Krieg noch weiterhin festigt.

Die japanische Regierung hat immer wieder die wertvollen Beiträge Mandschukuos zum ostasiatischen Krieg, besonders auf dem Gebiet der Industrie und Landwirtschaft, rühmend hervorheben können. Seit dem Jahre 1942 läuft der zweite mandchurische Fünfjahresplan, der einen weiteren erheblichen Ausbau aller Industriezweige vorsieht und u. a. erstmalig auch ein eigenes Schiffsbauprogramm umfaßt. Der „Eintachverband“, die große politische Organisation des Kaiserreichs Mandschukuo, hat immer mehr an Gewicht und Einfluß auf das öffentliche Leben gewonnen und zählt heute viele Millionen Mitglieder; von der Regierung unter der Leitung ihres tatkräftigen Ministerpräsidenten Schang-tsching-wei wird ihrer Arbeit zum Nutzen des Landes jede Unterstützung zuteil. Nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht macht auch der Aufbau einer eigenen Armee rüstige Fortschritte und umfaßt u. a. bereits motorisierte Einheiten, ein Flugzeugabwehrkorps und eine eigene Luftwaffe. Mit Deutschland hat Mandschukuo seit seiner Gründung die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten, die sich im Verlaufe des gemeinsamen Krieges gegen die plutokratischen Ausbeuter immer weiter vertieft.

### Das Eichenlaub für Generalleutnant Forst

Der Führer verlieh am 22. Februar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Werner Forst, Kommandeur der rheinisch-westfälischen 106. Infanterie-Division, als 407. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Erich Michalkki, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Erich Döberwähermann, Führer der Panzerabteilung „Feldherrnhalle“; Leutnant d. R. Kurt Krüger, Zugführer in einer Panzer-Abteilung; Unteroffizier Mag Vetter, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

### Der getreue Eltehard Finnlands

Behr Eoinn Ewinhusud gestorben  
Der frühere finnische Staatspräsident Behr Eoinn Ewinhusud ist am Dienstag auf seinem Landgut in Suomäti 83-jährig gestorben.

Der verstorbene frühere finnische Staatspräsident Behr Eoinn Ewinhusud war am 15. Dezember 1861 in Säälsmäki in Mittelfinnland als Sohn eines Seefahrers geboren. Nach dem Studium der Rechte war er als Rechtsanwalt und Notar am Hofgericht in Turku tätig, später in Helsinki. Früh war Ewinhusud ins politische Leben eingetreten. Bereits 1894 wurde er zum ersten Male in den finnischen Landtag gewählt, von 1907 bis 1912 war er dessen Präsident. 1914 verbannte ihn das zaristische Regime nach Sibirien. Erst die Revolution 1917 ermöglichte ihm die Rückkehr in die Heimat. Nach der Selbstständigkeitserklärung Finnlands wurde er 1918 Staatsverweser. 1930/31 bildete Ewinhusud eine auf nationaler Grundlage ruhende Regierung und wurde darauf für die Amtsperiode 1931 bis 1937 zum Staatspräsidenten gewählt. Bis 1931 hatte er ständig dem finnischen Reichstag angehört.

Sein ganzes Leben hindurch stand Ewinhusud im Dienste des nationalen Gedankens, der Verwirklichung der Unabhängigkeit seines Volkes und ihrer Erhaltung. Er kannte die Gefahr, die dem kleinen Lande aus dem Osten drohte, wie kaum ein anderer und erwies sich mit seinen Mahnungen als der getreue Eltehard Finnlands.

(Ergänzung unserer gestrigen kurzen Meldung)

### Staatsbegräbnis für Ewinhusud

Wie das finnische Nachrichtenbüro amtlich mitteilt, hat die finnische Regierung das Staatsbegräbnis für den finnischen Altpräsidenten Ewinhusud beschlossen.

### Moskau schätzt die Sowjetverluste auf 15 Millionen Tote

Auf 15 Millionen Tote werden jetzt in Moskau die Verluste der Sowjetunion in diesem Krieg geschätzt, erklärt der von dort heimgekehrte Korrespondent der New-Yorker Zeitung „News Bed“, Bill Down, James Leming, der gerade in Leningrad eingetroffene Korrespondent derselben Zeitschrift, berichtet dort, daß jetzt von den ursprünglich drei Millionen Einwohnern der Stadt nur noch 750 000 dort leben.

Unruhen in Argentinien / Die Flotte in Aufruhr gegen die Regierung

Nach zuverlässigen Meldungen, die aus Buenos Aires in Montevideo einliefen, so meldet Reuter, befindet sich die argentinische Flotte in Aufruhr gegen die Regierung.

Ein Feldzug von Montevideo besagt weiter, daß die Lage in der Bucht von Montevideo sich unterliegen würde.

Zunehmender Druck der USA

Von den überischen Ländern wird die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Argentinien mit großer Spannung verfolgt.

Generalkrieg in Paraguay

Wie aus Montevideo gemeldet wird, ist in Paraguay ein Generalkrieg ausgebrochen. Nachdem die Gewerkschaften den Rücktritt des Präsidenten der Republik, General Morinigo, geordert hatten, wurden 500 Gewerkschaftsführer verhaftet.

Englische Kulturdokumente

Konze der Universität Oxford vor dem Krenel

Wie Reuter meldet, hat die Universität von Oxford beschlossen, eine Professur für Russisch einzurichten, nachdem es 20 Jahre lang keine derartige Professur gegeben hat.

Sächsischer „Witinger“ erhielt das Ritterkreuz

Der Führer vertief das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes einem Obersturmbannführer Manfred Schönfelder, Ia der 44-Banzerdivision „Witinger“, geboren am 18. 3. 1912 in Seltzeran bei Dresden.

Obersturmbannführer Schönfelder ist seit Dezember 1942 in der Division Witinger und hat in dieser Zeit vorzügliche Generalstabarbeit geleistet.

Dresdner erhielt das Ritterkreuz

Der Führer vertief, wie aus dem Führerhauptquartier berichtet wird, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Albrecht von Borberg, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment.

Major Albrecht von Borberg, am 4. Mai 1913 als Sohn des Landwirts von Borberg in Dresden geboren, erkannte im Kampfe von Retichia, als bereits der Befehl zur Rücknahme der Front gegeben war, eine günstige Gelegenheit zum Gegenstoß.

Dr. Goebbels empfing Icherlassy-Kämpfer

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch eine Abordnung bewährter Stoßtruppkämpfer aus dem Kessel von Icherlassy, die für mehrere Tage als seine Gäste in der Reichshauptstadt weilten.

Die tapferen Männer des Heeres und der Waffen-SS vermittelten in ihren Schilderungen und Berichten ein eindrucksvolles Bild von dem unbeeinträchtigten Kampfsinn, der die während dreier Wochen eingeschlossene Kampfgruppe erfüllte.

Bomben auf fünf Handelschiffe

Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen in den Abendstunden des 29. Februar gegen starke feindliche Abwehr den Hafen Anzio an und erzielten Bombentreffer in Schiffsanmietungen. Dabei wurde ein feindlicher Transporter von 5000 BRT. durch Vorkreuzer versenkt.

Italiener an der Südfront

Kriegsminister Marschall Graziani nahm in Cremona den Vorbeimarsch des Bataillons „Costruttori“ am Vorabend seines Einlasses an der Südfront ab.

Freche Heuchelei der Nordbanditen

Im Laufe einer Aussprache über den Luftkrieg in englischen Unterhaus wandte sich der Labourabgeordnete Arthur Woodburn entschieden gegen jede Kritik an den britischen Terrorangriffen auf Deutschland und behauptete, was dort geschehen sei, sei ein strategisches Bombardieren und nicht einfach Bombenabwurf zu den Zwecken, einzelne Personen zu vernichten.

Wir werden nicht müde werden, berartige heuchlerische Erklärungen, so oft sie uns begegnen, festzuhalten und als bewusste Lüge anzuprangern.

ford hat mit 13 gegen acht Stimmen die Annahme wertvoller Bücher abgelehnt, die ihr der Ausschuss für wissenschaftliche Forschung in Madrid zum Geschenk machen wollte.

Die beiden Meldungen sprechen Bände. Wenn es die Universität Oxford für erforderlich hält, gerade jetzt wieder eine Professur für Russisch einzurichten, so handelt sie ganz im Sinne Winston Churchills, der, wenn er nicht sogar selbst den Beschluß herbeigeführt hat, ihn sicherlich sehr begrüßen wird.

Flucht vor den „Volksbefreier“

Titto-General von seinem „Chef“ zum Tode verurteilt

Die Belgische Presse berichtet aus Sjenica über Zerfallserscheinungen, die sich bei den Banden Titos bemerkbar machen. Nicht nur die bäuerliche Bevölkerung flüchtet aus den von den Banden beherrschten Gebieten, sondern es mehren sich täglich die Zahlen der in Gruppen und einzeln zu den serbischen Abteilungen Ueberlaufenden, die vordem als „höhere“ Kämpfer „freiwillig“ mobilisiert, das heißt, aus den von Banden okkupierten Gebieten mit Gewalt entführt und in Titos Reihen gepreßt worden waren.

Die verzweifelte Lage der Banden führt weiter dazu, daß es zu Abrechnungen zwischen den Anführern kommt, die sich für mißlungene Aktionen gegenseitig verantwortlich machen.

Fahrt in den Tod

Das Schicksal neutraler Seeleute, die in Englands Diensten fahren

Das Lissaboner Blatt „Diario de Noticias“ berichtet über eine weitere Episode, die wiederum zeigt, wie furchtbar das Schicksal der portugiesischen Seeleute ist, die sich dazu verleiten lassen, auf Schiffen der Alliierten anzuheuern.

Im Indischen Ozean wurde zunächst das benachbarte Schiff im Geleitzug versenkt und später auch der Frachter, auf dem sich die beiden Portugiesen zusammen mit weiteren 16 Landsleuten befanden.

Kurze Nachrichten

Die schwedische Regierung sah sich wiederum veranlaßt, bei der englischen Regierung einen Protest gegen die Ueberfliegung südschwedischen Hoheitsgebietes durch englische Flieger einzulegen.

Der englische Minister für Flugzeugproduktion, Cripps, erklärte in London in einer Versammlungsrede, „Japan sei weit von einer Niederlage entfernt.“

Der Erzbischof von Sevilla, Kardinal Segura, unterstrich in einer Predigt die große Gefahr des Volkswiderns für die Menschheit und erklärte, daß Spanien erneut das Opfer des Volkswiderns werden würde, wenn die Sowjetunion in Europa den Sieg erzwingen sollte.

Die letzte Feile

Landvolkjugend im Kriegsbewerkswettbewerb

Die Stunde der Entscheidung im Kriegsbewerkswettbewerb der deutschen Jugend rückt näher, am 7. März gehen die Ortswettkämpfe vorstatten. Auch die ländliche Jugend steht in der Front des Wettstreites, und nicht zuletzt für sie hat der Berufswettbewerb, seinem Wesen nach ein Wert des Friedens, vom Kriege her neue Impulse und gesteigerte Bedeutung empfangen.

Allen diesen Zwecken dient der Kriegsbewerkswettbewerb der ländlichen Jugend. Seit seiner Eröffnung sind Monate vergangen, die jedem einzelnen Jugendlichen, Jungen und Mädchen, Zeit ließen, sich auf ihn vorzubereiten.

„Akkorde des Reiches“

Geschlossene deutsche Presse

Parteiprogramm Punkt 23:

Wir fordern den gezielten Kampf gegen die bewußte politische Lüge und ihre Verbreitung durch die Presse. Um die Schaffung einer deutschen Presse zu ermöglichen, fordern wir, daß:

- a) sämtliche Schriftleiter und Mitarbeiter von Zeitungen, die in deutscher Sprache erscheinen, Volksgenossen sein müssen;
b) nichtdeutsche Zeitungen zu ihrem Erscheinen der ausdrücklichen Genehmigung des Staates bedürfen;
c) jede finanzielle Beteiligung an deutschen Zeitungen oder deren Beeinflussung durch Nichtdeutsche geistlich verboten wird und ferner als Strafe für Uebertretungen die Schließung einer solchen Zeitung sowie die sofortige Ausweisung der daran beteiligten Nichtdeutschen aus dem Reich.

Zeitungen, die gegen das Gemeinwohl verstoßen sind zu verbieten. Wir fordern den gezielten Kampf gegen eine Kunst- und Literaturrichtung, die einen zersetzenden Einfluß auf unser Volksleben ausübt, und die Schließung von Veranstaltungen, die gegen vorstehende Forderungen verstoßen.

Vor kurzem ging die Meldung durch die europäische Presse, daß der Besitzer eines großen britischen Zeitungskonzerns für 45 Millionen Pfund etliche mittelenenglische Blätter erworben habe. Sie beantwortet eindeutig die Frage, wer in „demokratischen“ Ländern die öffentliche Meinung macht und nach welcher Richtung sie beeinflusst wird.

Die deutsche Presse von heute hat nur noch die eine Aufgabe, ihrem Volk zu dienen und seine Belange nach innen und außen mit aller Deutlichkeit zu wahren.

Der erste Kommandeur der deutschen Panzerwaffe Am 26. Februar verstarb in München an den Folgen eines Leidsens, das er sich im rücksichtslosen Einsatz seiner Gesundheit zugezogen hatte, der General der Panzertruppen Oswald Lutz.

General der Panzertruppen Lutz †

Der erste Kommandeur der deutschen Panzerwaffe Am 26. Februar verstarb in München an den Folgen eines Leidsens, das er sich im rücksichtslosen Einsatz seiner Gesundheit zugezogen hatte, der General der Panzertruppen Oswald Lutz.

300 000 RM auf Nr. 26 049. Am 20. Ziehungstage der 5. Klasse der 10. Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 300 000 Reichsmark auf die Nummer 26 049.

gabe der Jungen und der Alten, an die Vorbereitungen zum Berufswettbewerb die letzte Feile anzulegen. Es gilt, die jugendlichen Streiter noch einmal mit dem großen Zweck ihres Kampfes vertraut zu machen; es ist notwendig, daß sich die Betriebsführer noch einmal und endgültig vergewissern, ob die Jugendlichen in allen Einzelheiten für die Anforderungen des Berufswettkampfes geeignet sind.

Die Bauern und Bäuerinnen werden also in diesen Wochen bis zu den Ortswettkämpfen jede geeignete Gelegenheit benutzen, um dieses statliche Programm mit den Jungen und Mädchen zusammen noch einmal durchzugehen.

Was hast du für den Sieg getan?

Einer blieb in Stalingrad.
Einer hängt im Stacheldraht.
Einer verbarstet in Eis und Schnee.
Einer durchschlingert im Schlauchboot die See.
Einer verbleibt im Wüstenland.
Einer schießt hundert Maschinen in Brand.
Einer stürzt sich aus der Lu in Widerstandsnester.
Und was machst du?
Einer springt Panzer um Panzer an.
Was hast du für den Sieg getan?
Richard Curtinger

Pulsnik und Umgebung

1824: Der tschechische Lieddichter Smetana geb. — 1829: Der
Politiker Carl Schurz geb. — 1940: Der Germanist Andreas Heus-
ler gest. — 1942: Japanische Landung auf Java.
Sonne: A 6.45, U 17.41; Mond: A 10.44, U 1.53 Uhr
Verdauungszeit: Von heute 18.46 Uhr bis morgen 6.18 Uhr

Das ewig Unzerstörbare

In einer Zeit, in der die feindlichen Kulturbarbaren am
liebsten alles, was deutsches Wesen und deutschen Geist verrät,
zu vernichten möchten, klammern wir uns an so feste an die unzer-
störbaren Werte der deutschen Seele. Schon unseren Kindern ist
aus dem reichen Schatz der deutschen Märchen ein geistiges Ver-
mögen mitgegeben worden, das ihr Gemüt formen geholfen hat.
Das Reich der Zwerge, der guten und der bösen Feen, der Mär-
chenprinzen, aber auch der bösen Stiefmütter gibt unseren Kleinen
ein Gleichnis von den Freuden und Gefahren des Daseins. All
diese Märchengestalten aber, das Aschenputtel und Dornröschen,
die Knusperhexe und das Rotkäppchen und wie sie alle heißen
mögen, kommen an diesem Wochentag als Abzeichen bei der
8. Reichsstraßenjamsammlung in unsere Hände und werden uns so
zum Symbol des ewig Unzerstörbaren.
Wir denken dabei aber auch daran, daß es in den Märchen
den Kindern gar nicht immer gut geht. Was für Sorgen hat das
Aschenputtel, Dornröschen wird das Opfer einer bösen Fee,
Schneewittchen wird von einer bösen Stiefmutter verfolgt und
Hänsel und Gretel werden gar von ihren armen Eltern im
Walde ausgehakt. In diesen Märchen geht ja nun alles noch ein-
mal gut aus, weil der Zufall eingreift und zur rechten Zeit noch
immer einen Märchenprinzen oder das große Glück auftauchen
läßt. Wir freilich überlassen das Schicksal unserer Kinder nicht
mehr dem Zufall, sondern wir gestalten es durch die tatkräftige
Selbsthilfe der Gemeinschaft, die sich, wie wir eben erst anlässlich
des zehnjährigen Bestehens von „Mutter und Kind“ erleben, in
diesem Werk ein herrliches Denkmal setzte. Auch diese Reichs-
straßenjamsammlung soll und wird dazu beitragen, die Leistungen auf
sozialem Gebiet immer noch mehr zu steigern. Dazu mitzuhelfen
ist unser aller Pflicht.

Die Hauptföhrungen für Bullen und Eber 1944

In den Monaten März bis mit Juni wird das Rörant der
Landesbauernschaft Sachsen durch seine Rörstellen an zahlreichen
Orten Sachsens die diesjährigen Hauptföhrungen für Bullen und
Eber durchföhren. Vorstellungspflichtig sind für diese Haupt-
föhrungen alle Bullen, die am Tage der Hauptföhrung mindestens
ein Jahr alt sind und zum Zwecke der Zucht verwendet werden
sollen, ferner alle Bullen, die im vorigen Jahr erstmalig angeföhr-
t wurden und dabei die Federlaubnis nicht auf Lebensdauer er-
halten haben sowie alle Bullen, für die von der zuständigen
Rörstelle ein vorläufiger Federlaubnschein ausgestellt worden
ist. Dieselben Verpflichtungen bestehen auch für die Eber, je-
doch mit der Maßgabe, daß diese bereits im Alter von 6 Mo-
naten geföhr werden müssen. Nicht vorgestellten sind Bullen
und Eber, die auf einer Sonderföhrung nach dem 1. Januar 1944
angeföhr worden sind. Die Rörplätze werden rechtzeitig durch
die Rörstellen für die einzelnen Gemeinden bekanntgegeben wer-
den. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß alle Tierhalter,
die vorsätzlich oder fahrlässig ein, nichtgeföhrtes oder abgeföhrtes
Vatertier zur Zucht verwenden oder angeföhrte Vatertiere nicht
vorföhren, nach den Bestimmungen der 1. Verordnung zur För-
derung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 mit Geföhrstrafen be-
legt werden können.

Kein Salz auf die Fußwege. Im Hinblick auf das dadurch
herbeigeföhrte Beschädigen der heute schwer erfegbaren Schuße
ist die Verwendung von Salz zur Befestigung von Schnee
und Eis von den Fußwegen unerwünscht. Grundstückseigentümer

und -verwalter, nehmt Rücksicht auf die Fußgänger. Unterläßt
das Streuen von Salz auf die Fußwege.

Bedenke:
Mut bekämpft Feuer.
Angst vernichtet deine Sabel!

Richtige Punktmathematik der Zigarre. Seit 10. Januar
wurde die Zigarrenzuteilung insofern verbessert, als die Haupt-
verbraucherpreisliste von 15 Rpf. je Stück in die mittlere Preis-
klasse bei der Punktbewertung einbezogen wurde. Auf den einen,
jeweils zwei Sage umfassenden Abschnitt der Raucherkarte gibt
es also 2 Zigarren zu je 15 Rpf. Die Preise für die Bepunkt-
ung stellen immer die Friedensverkaufspreise dar, für die Ab-
schnittsbewertung wird also der 50prozentige Kriegszuschlag
nicht gezöhlt. Zu entrichten hat der Raucher für die beiden
15-Rpf.-Zigarren je Abschnitt mit 50 Prozent Kriegszuschlag

Die „biercharakterlosen“ Dresdner

Auch die sogenannte gute, alte Zeit hatte ihre Sorgen.
Wägen sie uns auch heute nicht wesentlich erscheinen und aus
diesem Grunde in rückwärtiger Betrachtung einen mehr beten-
deren Eindruck hinterlassen, so wurden diese Sorgen zu ihrer
Zeit doch um so mehr wichtig genommen, wenn sie wirt-
schaftlicher Art waren und ganze Stadtgemeinschaften in Wirt-
schaftlichkeit zogen. Davon erzöhlen uns oft alte Chroniken,
aus deren einer wir folgendes entnehmen:

Das Städtchen Königstein an der Elbe war einstmal in
Sachsen wegen seines Bieres weitbekannt und hochgeschätzt.
Daher berichtet die von Rator Söh in Jahre 1755 ver-
faßte „Historie“ der Stadt Königstein, „Unser von den älte-
sten Zeiten her bis tpo berühmtes Bier, an welchem man
kaum weiß, ob man dessen nährende Kraft oder dessen
schwarze Farbe und angenehmes Bitter oder dessen wie ein
Schnee sich dauerhaft haltender Güte bewundern soll“ so
leitete Rator Söh seine Beschreibung des Königsteiner Bie-
res ein. Es ist daher kein Wunder, daß selbst der fürföhrliche
Hof zu Dresden zu den Abnehmern dieser köstlichen Köstlich-
keit zählte. Man sollte nun meinen, daß das, was dem für-
föhrlichen Gaumen behagte, auch dem ganzen Volk mundete.
So war es auch am Ende des 17. Jahrhunderts, denn Rator
Söh berichtet, daß jede Woche ein „Bierchiff“ von Königstein
nach Dresden feuerte und daß das Bier weiterhin nach vielen
Orten Sachsens verandt wurde. In diesen Jahren der Blüte
war das ehrsame Gewerbe der Bierbrauer von Königstein —
es aab in der Stadt nicht weniger als 45 Brauöere — des
Glänzes voll und brachte viele harte Taler und somit auch
Wohlstand für die gesamte Königsteiner Bürgerschaft.

Während der Amtszeit des Chronisten trat aber ein
Rückgang der Ausfuhr des Königsteiner Bieres ein. Als
Grund für diesen empfindlichen Geschäftsrückgang bezeichnet
Rator Söh die „Biercharakterlosigkeit Dresdens“. Er weiß
ziffernmäßig nach, daß Sachsens Hauptstadt unter August
dem Starken und auch weiterhin geradezu international an-
gefröhntet war und an Stelle des Königsteiner Bieres allein
nunmehr nicht weniger als „15 gangbare Stadtbiere und
weitere 38 Dorfbiere“ einföhrte und auch trank. Die Bracht-
liebe des fürföhrlichen Hofes, das Wohlleben des Adels und
der Bürgerschaft, wie auch der starke Ruffrom von Fremden



Hilfswerk „Mutter und Kind“: Kindergärten auch überall
auf dem Lande

dennach 45 Rpf. Es ist strafbar, wenn z. B. beim Verkauf
im Laden oder in der Gaststätte diese 45 Rpf. halbiert und
damit ein Punktpreis von über 15 Rpf. auf das Stück berech-
net wird, ihm also auf den einen Abschnitt nur eine 15-Rpf.-
Zigarre verabsöfolt würde. Einen Einzelabschnitt löstet nur
die Zigarre von 16 Rpf. und mehr ohne den Kriegszuschlag.

Wahlbezirke für Bäuerinnen und Jungbäuerinnen. Auch
in diesem Frühjahr wird die Landesbauernschaft Sachsen an
zwei verschiedenen Orten ihres Gebietes Wahlbezirke für Bä-
uerinnen und Jungbäuerinnen durchföhren. Für das östliche
Sachsen findet ein solcher Wahlbezirk in der Zeit vom 9. März
bis 5. April in der Kreiswahlschule in Oppach statt. Für das
nördliche und nordwestsächsische Gebiet ist ein solcher Wahlbezirk
in der Zeit vom 6. bis 31. März in der Kreiswahlschule in
Pautsch (Kreis Döbeln) vorgesehen. Die Wahlbezirksgeböhr
ist auf 15 RM. festgesetzt. Für Verpflegung und Unterkunft
haben die Teilnehmerinnen selbst zu sorgen. Die Anmeldungen
für beide Wahlbezirke sind alsbald an die Abteilung II A 1 der
Landesbauernschaft Sachsen in Dresden A 1, Ammonstraße 8,
zu richten.

nach Dresden, wiegeten nach also im Viertrag woer, denn
den Dresdnern genöigte nun nicht mehr ein Bier auf dem
Tische sondern sie verlangten nach einer größeren Auswahl
zur Befriedigung ihres verwöhnten Gaumens. Diese Vielzahl
der eingeföhrten Biere öffnete der Schleuderkonkurrenz Tor
und für, die von der stolzen Königsteiner Brauereiwirtschaft
nicht mitgemacht wurde. Sie zog sich vom Dresdner Markt
ganz zurück. Rator Söh schreibt hierzu: Die große Menge
überallher eingeföhrten wohlfeilen aber auch geringeren
Dorfbieres und die Gewinnsucht der in ihren Kontrakten
oft sich selbst übertreibenden Händler der Gastöere und Schän-
ken sind die vornehmsten Ursachen warum unsere Biernah-
rung gegenwärtig so sehr zurückgegangen.“



NSDAP.
HJ-Stamm IV. Stammbefehl.
Unter ausdröcklichem Hinweis auf den Aufruf des Herrn
Landrat des Kreises Ramez (siehe Pulsnitzer Anzeiger vom
Mittwoch, 1.3.1944) ergeht folgender Befehl:
Alle Einheiten des Stammes IV (Pulsnik, Pulsnik M. S.,
Lichtenberg, Friedersdorf, Ober- und Niedersteina, Weiß-
bach b. V., Ober- und Niederlichtenau, Böhlsheim, Gers-
dorf, Möhrsdorf und Häslich, außerdem der Standort
Ohorn)
stehen am Sonnabend, 4.3., um 17.30 Uhr am Schützenhaus
Pulsnik zur Teilnahme an der
Jugendversammlung in Menzels Gasthof
Teilnahme an der Jugendversammlung ist Pflichtdienst.
Pulsnik, 2. März 1944. Der Führer des HJ-Stammes IV
Schrödt, Gef.

Standortbefehl für BDM, BDM-Werk
Die genannten Einheiten von Pulsnik und Ohorn
stehen am Sonnabend, 4.3., um 17.50 Uhr vor Menzels Gasthof.
Der Standortführer Pulsnik und Ohorn, Schrödt, Gef.

Standort Obersteina, Niedersteina, Weißbach BDM, BDM-Werk
steht am Sonnabend, 4.3., um 17.50 Uhr an Menzels
Gasthof Pulsnik M. S. zur Jugendversammlung. Es wird
hierdurch nochmals auf den Aufruf des Landrates zu Ramez
verwiesen. Für die HJ. verweise ich auf den Befehl des
Stammführers. Der Standortführer, Preischer, Oberschorf.

Standort Ober- u. Niederlichtenau BDM, BDM-Werk steht
am Sonnabend, 4.3., um 17.50 Uhr an Menzels Gasthof
in Pulsnik M. S. zur Jugendversammlung. Ich verweise
hierdurch ganz besonders auf den Aufruf vom Landrat zu Ra-
mez und mache den Besuch dieser Versammlung zum Pflicht-
dienst. Für die HJ. verweise ich auf den Befehl des Stamm-
führers. Der Standortführer der HJ., Preischer, Oberschorf.

Standort Pulsnik. Sämtliche Führer (HJ. u. B.) und alle
Jungen, die am Sonntag in die NSDAP aufgenommen wor-
den sind, haben sich heute 20 Uhr zu einer kurzen Besprechung
in der Volksschule Pulsnik, Blättraum, einzufinden. Der
Freitagdienst (Führerschulung) fällt aus. Der Standortführer
Jungzug 3 und 4/18 (Ober- u. Niederlichtenau) steht am Sonn-
abend 4.3., um 14.30 Uhr Schule Oberlichtenau zum Pflicht-
dienst. Der Föhneinföhre.

Hauptvertriebler: Hans Wilhelm Schrödt. Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnik
Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebr. Mohr, Pulsnik. Preis: Nr. 6

Wer schoß auf Hely Holt?

Kriminalroman von Helmut Sander

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Bez. Dresden)

Die Artisten, die im ersten Teil des Programms aufgetreten
waren, verließen bereits wieder das Theater. Sie streiften
England mit einem flüchtigen Blick und hasteten dann weiter.
Nach der schweren Arbeit, die sie hinter sich hatten, suchten sie wohl
alle so schnell wie möglich nach Hause zu kommen.
Alfredo Cimarro und Inge Gorgas kamen vorbei, ohne
England, der aufmerksam einen Anschlag las, zu erkennen. Erst
als sie vorbei waren, drehte er sich wieder um. Er wollte nicht
erkannt werden. Geplant blidete er den langen Gang entlang,
behielt dabei eine Tür besonders im Auge. Seine Geduld wurde
auf eine harte Probe gestellt. Endlich kam der, auf den er wartete:
Der Clown Casca kam langsam, die Handschuhe überstreichend, den
Gang entlang.

Als er ungefähr die Höhe des Ganges, wo England stand,
erreicht hatte, trat der Kommissar plötzlich einen Schritt vor: „Ver-
zeihung“, sagte England laut.

Casca hob den Kopf und sah England erstauet an.
In diesem Augenblick schrie Frau Quänsel neben England auf:
„Herr Kommissar, das ist er, das ist der Mann, der am Sonntag
abend nach der Wohnung von Fräulein Hofer gefragt hat.“

Das Gesicht des Clowns wurde kreidebleich. Die Schultern
fielen nach vorne.

Messerschärf fielen Englands Worte in die Stille: „Ramon
Raspini, Sie sind verhaftet!“

Auch die Nennung seines richtigen Namens rief kein Echo
mehr in dem Mann hervor. Böllig zusammengebrochen, bot er
das Bild eines Menschen, der nun nichts mehr zu erwarten hat.
„Kommen Sie“, sagte England.

Frau Quänsel stand da mit aufgerissenen Mund. Als Englan-
ders Blick auf sie fiel, sagte er: „Sie können nach Hause gehen,
Frau Quänsel. Sie hören morgen wieder von mir.“

Die Frau war froh, dieser unheimlichen Atmosphäre ent-
tinnen zu können und verließ fluchtartig das Varieté. So hatte
sie sich das Ende ihres Theaterbesuches nicht gedacht.

Raspini stand noch immer bewegungslos auf dem gleichen
Stief.

„Kommen Sie, Raspini“, sagte England und wollte nach dem
Arm des Clowns fassen. Raspini aber stieß die Tür zu seiner

Garderobe auf. Noch ehe England ihm folgen konnte, fiel ein
Schuß. Der Kommissar stürzte in die Garderobe. Raspini lag
langsamgestreckt mitten im Raum, die Waffe war seiner Hand ent-
fallen.

England sah sofort, daß hier nichts mehr zu retten war. Er
beugte sich zu dem Verletzten herunter. Kaum vernehmbar hörte
er gestöhnte Worte: „Es — ist — aus.“

Dann sank der Clown Casca zurück. Er war tot.
Der Schuß hatte ein hundertföhriges Echo in dem langen Gang
gemaekt. Sämtliche Türen öffneten sich, vollständig oder auch nur
dürftig bekleidete Menschen drängten sich vor der Garderobe des
Clowns zusammen.

Der Direktor kam: „Herr Kommissar, was ist geschehen?“
„Der Clown Casca, oder wie er richtig heißt, Ramon Raspini,
hat sich selbst gerichtet. Er hat auch die Tänzerin Ellen Hofer er-
schossen.“

Die Wirkung dieser Worte war unbeschreiblich. Zu ungeheuer
erlähnten den Menschen das, was sie eben gehört hatten.

Der Clown Casca war Ramon Raspini! Unter der grellen
Maske eines Clowns hatte sich der einstmal so berühmte Raspini
verborgen gehalten, von keinem erkannt, hatte er ein eigenes
Leben gelebt.

England erhob sich. Auf den Gang hinausretend und die
Tür hinter sich verließend, sagte er: „Bitte gehen Sie jetzt nach
Hause. Zu helfen gibt es hier nun nichts mehr. Raspini hat den
für ihn besseren Weg gewöhlt.“

Stumm traten die Artisten zurück, dann gingen sie schweigend
in ihre Garderoben zurück.

England war mit dem Direktor in dessen Büro gegangen, um
Allen anzurufen. ... Und kommen Sie selbst mit“, sagte er zum
Schluß des Gesprächs.

Der Direktor wagte nicht, Fragen an England zu stellen, ob-
gleich er zu gerne gewußt hätte, wie England es in Erfahrung
gebracht hatte, daß sich hinter dem Clown Casca Ramon Raspini
verbarg.

Der Kommissar würde ihm darüber sicher noch bei einer an-
deren Gelegenheit Auskunft geben, es mußte ja nicht gerade heute
sein.

Allen erschien. Auch er stellte keine Fragen. Er folgte England
in die Garderobe des Clowns.

Die Männer, die zusammen mit Allen gekommen waren,
trugen die Leiche des Clowns in den draußen wartenden Wagen.
„Der Clown Casca ist der Täter“, sagte England erklärend
zu Allen. „Das heißt, in Wirklichkeit hieß er Ramon Raspini und
war vor Jahren einmal ein sehr berühmter Trapezkünstler.“

Allen hatte die Waffe, mit der Casca den Schuß auf sich abge-
geben hatte, in die Hand genommen.

„Das gleiche Kaliber“, sagte er.

England hatte sich daran gemacht, den kleinen Raum
unterhugen. Vielleicht fand er noch etwas, was Aufklärung über
das Motiv der Tat geben konnte.

In einem kleinen Koffer fand er einen verschlossenen Brief-
umschlag, der schwer in der Hand lag und darauf hindeutete, daß
er mehrere Schriftstücke enthielt.

Der Umschlag enthielt neben einigen handschriftlich geschrie-
benen Blättern einen Bankauszug, eine Versicherungspolice und
andere Schriftstücke.

England griff zuerst nach den handschriftlich beschriebenen
Blättern.

Er las:

„Wenn man diese Zeilen liest, lebe ich nicht mehr. Dann ist
auch mein Geheimnis entdeckt.“

Ich bin Ramon Raspini.

Als ich in Kopenhagen abstürzte, glaubte ich, nun für immer
vom Varieté Abschied nehmen zu müssen. Aber ich konnte nicht
leben ohne den bunten Flitter dieser Welt.

So wurde ich Clown, der Clown Casca!

Keiner meiner Freunde ahnte, wer ich in Wirklichkeit war.
Ich hatte kurz nach meinem Abitur die deutsche Staatsbürger-
schaft erworben und lebte unter dem Namen Franz Schön.

Wie schwer es mir geworden ist, mein Leben als Clown zu
fristen, das kann keiner ermessen. Nur der Haß auf die Frau, die
mein Leben zerstörte, hielt mich noch aufrecht. Sie sollte ihre
Strafe erhalten.

Ich war über jeden Schritt, den Ellen Hofer tat, unterrichtet.
Ich wußte genau, mit wem sie Verbindungen unterhielt.

Als ich sie in Kopenhagen kennenlernte, da glaubte ich, ein
neues Leben würde für mich beginnen. Ich hatte mich so sehr in
diese Frau verliebt, daß ich mir ein Leben ohne sie einfach nicht
mehr denken konnte.

Sie hat mich trotzdem verlassen.

Ich war darüber so erschüttert, daß ich die Tage wie im
Traum verbrachte. Wenn ich abends meine Arbeit begann, dann
sah ich nur sie vor mir. Es ist mir heute noch wie ein Wunder,
daß ich noch drei Abende arbeiten konnte, ohne daß etwas geschah.

Am dritten Abend nach ihrer Abreise stürzte ich ab.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Kreis und Gau

## Bauernum und Kultur

Es ist eine bekannte Tatsache daß das Leben in den Städten nur dann seinen ungehörigen Fortgang nehmen kann, wenn der aus den Dörfern fliehende Strom jungen unverbauten Blutes die den Geburtenausfall enthaltenden Lücken ausfüllt. So gibt es in Wirklichkeit gar keine in ihrem Kern echte ländliche Bevölkerung, sondern die Herkunft fast aller Städter weist auf das Land zurück, von dem ihre Väter oder Vorfäter einmal ausgewandert.

Aber das Land bestimmt nicht nur den biologischen Aufbau der Stadt, sondern auch die Entwicklung und den Wert der städtischen Kultur. Wie die Stadt beim Verliegen des ländlichen Blutstromes an sich selbst zugrunde geht, so ist auch tatsächlich eine ländliche Kultur die sich allmählich vom bäuerlichen Ursprung und Vorbild entfernt zur Entartung und damit zum Untergang verurteilt. Sie gleicht darin einem veredelten Baum der seine Fruchtbarkeit nur auf der Grundlage des Wildlings lebensfähig erhalten kann.

Wahre Kultur ist also nur da, wo der Bauer noch stark genug ist, nicht nur über die Acker zu schreiben, sondern auch einen Teil von seinem Geist, seinem Glauben und seiner Kraft in die Städte zu tragen. Einen interessanten Hinweis auf die Bedeutung und den Ursprung der Kultur bietet ja das Wort „Kultur“ selbst, indem es wörtlich überfest einfach Anbau von Feld- und Gartenfrüchten bedeutet.

Große Kulturen beispielsweise die griechische und römische sind nach der Vernichtung ihres Bauerntums zugrunde gegangen. Das deutsche Bauernum wird ewig sein und damit die Unvergänglichkeit der deutschen Kultur verbürgen.

Dresden. 175 Jahre Kalanenschlösschen. In diesem Jahr kann das sogenannte Kalanenschlösschen in Moritzburg auf sein 175jähriges Bestehen zurückblicken. Der schöne Barockbau der seinen Namen nach den früher ausgebauten großen Kalanengebäuden erhalten hat, wurde von Friedrich August III. errichtet und stellt noch heute mit seinen kostbar ausgestatteten Räumen und seiner Laub- und im Innern eigenartiger Grünanlagen ein Bild dar wie es eine prunkliebende herrschaftliche Zeit hinterlassen hat.



**Die Miese, zwar nicht wohlgenährt, weil sie sich fast vor Groll verzehrt, ist doch kein Kostverächter. Sie will das beste Stück vom Schwein, und packt der Meister Rindfleisch ein, dann heißt's: „Ein schlechter Schlächter!“**

## Stammbildner erhöhen die Frosthärte der Obstbäume

Die Lehren der Polarwinter uns zuzunehmen zu machen, ist ein Gebot der Stunde. Es gibt Edelsorten, d. h. solche, die besonders empfindlich gegen Frost sind, dazu gehören die Schöner von Boskoop, Jakob Lebel, Ontario, Goldparmäne, Landsberger Reinecke u. a. Grundlegend soll hier nicht unerwähnt sein, daß der Boden, insbesondere die Feuchtigkeit desselben, besonders das Erfrieren begünstigt, zumal wenn es sich um stauende Masse handelt, da dort der Boden bis in größere Tiefen gefriert. Beim Austrieb der Bäume wird der über dem Boden stehende Holzteil zeitiger zum Austrieb kommen, ehe der Boden auftau und somit kann ein Verhungern der Bäume wohl eher als Grund des Erfrierens angesehen werden. Da ja die im Holzkörper aufgestapelten Stoffe verbraucht und neue Stoffe vom Wurzelstock nicht herangeführt werden.

Da, wie früher erwähnt, unsere Veredelungsunterlagen meist aus Kernen von Edelorten gezogen wurden, haften diesen auch zumeist weniger Winterhärte an, und nun kommt die Einwirkung des darauf veredelten Stammbildners hinzu, die in gewissen Wechselwirkungen stehen. Hier muß der Gartenfreund seine Augen offenhalten, welche Sorten bis dato die Winterfröste im Garten befallen haben, um davon weiterzupropfen.

Besondere Beachtung verdienen die Apfelsorten Transparent, v. Cronels, Oberdick's Renette, Graf Josik, Antonowka. Für Birnen haben sich in diesen Fällen bewährt: Herzogin von Paris, Clapps Lieblich, Präsident Drouard, und Gellerts Butterbirne, auch eine russische Zuckerbirne wird jetzt oft genannt.

## Der Landdienst der HJ ruft / Deutsche Jugend bekennt sich zum Bauernum

Bei den Bestrebungen, dem Lande für die Zukunft einen leistungsfähigen Nachwuchs zu sichern und gleichzeitig Bauern für die künftigen großen Siedlungsaufgaben zu erziehen, ist der Landdienst der Hitler-Jugend von wachsender Bedeutung. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Bauernum auch aus der Stadtjugend gelindes Blut zurückzuführen. Die im Landdienst geleistete Erziehungsarbeit hat in einer steigenden Zahl von Jugendlichen, die ihren endgültigen Beruf auf dem Lande finden, ihre Früchte getragen. Der große Erfolg des Landdienstes spricht auch wieder aus dem Arbeitsbericht, der jetzt für 1943/44 vorgelegt wird. Ueber 38 000 betrug in diesem Jahr die Zahl der Landdienstfreiwilligen, rund 30 Prozent mehr als im Jahr vorher. Mehr als 7000 Freiwillige wurden im deutschen Osten und anderen rückgekehrten Gebieten eingesetzt.

### Rund die Hälfte bleibt auf dem Lande

Die Früchte der Erziehungsarbeit des Landdienstes zeigen sich in der Tatsache, daß sich auch im letzten Jahr fast die Hälfte der Jungen für das Verbleiben eines weiteren Jahres im Landdienst entschieden hat. Diese Entscheidung ist meist gleichbedeutend mit der endgültigen Wahl eines ländlichen Berufs. Denn am Schluß der zwei Landdienstjahre, die auf die Landarbeitslehre und bei Mädchen auf die ländliche Hausarbeitslehre angeordnet werden, wird die Landarbeitsprüfung abgelegt, worauf dann der Weg zur Landwirtschafts- oder Hauswirtschaftslehre oder zu einer Lehre in einem landwirtschaftlichen Fachberuf offensteht. Am Ende steht nach entsprechender Verapung der neuen Bauernschaft und die Erfüllung des Wunsches, Bauer auf eigenem Hof zu werden.

Eine besondere Auslese wird aus den Landdienstfreiwilligen jeweils für die Führerausbildung des Landdienstes getroffen. Die Führeranwärter legen schon nach dem ersten Jahr die Landarbeitsprüfung ab. Es schließt sich die Landwirtschaftslehre an, die mit einem Jahr in einer anerkannten bäuerlichen Lehrstelle und

Bei Pflaumen ist es leider noch nicht einwandfrei festzustellen gewesen, da das Unterlagen- (Wildlings-) Material nicht gleichmäßig ist. Bei Süßkirschen ist die hellrindige Vogelkirsche besonders hart. Bei Sauerkirschen ist die Steinweichsel als Unterlage infolge der wenig tiefgehenden Wurzeln am wenigsten mit den darauf veredelten Sorten dem Erfrieren ausgesetzt und somit die einzige Fruchtart, die in Frosttage gut durchfriert.

## Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 8.00—8.15: Eine Sendung aus der Physik zum Hören und Behalten: Heizgeräte. — 11.00—11.30: Kleines Konzert. — 11.30—12.00: Volkstümliche Lieder und Tänze, Chöre und ein Musikzug des RAD. — 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. — 14.15—15.00: Unterhaltung mit der Kapelle Erich Börschel. — 15.00—15.30: Koncertante Klänge von Gerh. Straube, Weber und Sibelius. — 15.30—16.00: Solistenmusik von Schubert. — 16.00—17.00: Aus Oper und Konzert. — 17.15 bis 18.30: Die Hamburger Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann spielt. 18.30—19.00: Der Zeitpiegel. — 19.15—19.30: Frontberichte. 19.45—20.00: Dr.-Goebbels-Auslag: Zwischenbilanz des Luftkrieges. 20.15—21.00: Beschwingte Melodienfolge. — 21.00—22.00: Tänzerische Klänge aus alter und neuer Zeit.

Deutsches Pianolieder: 17.15—18.30: Ballettmusik von Glud. Saitenmusik von R. Strauß, Madrigale u. a. — 19.00 bis 19.15: „Wir raten mit Musik.“ — 20.15—21.00: Liederdung „Der Traum“. — 21.00—22.00: Orchesterkonzert mit Werken von Sandt, Sammartini, Boccherini und Brahms.

## Deutsche Jugend bekennt sich zum Bauernum

einem Jahr auf einem Landdienstlehrling abgeleitet wird. Der Landdienstlehrling ist die große Führerschule des Landdienstes, in der sich die bäuerliche Berufsausbildung, Erziehung und Schulung glücklich ergänzen.

### Ein neuer Jahrgang von Freiwilligen

In diesen Wochen läuft bei den Schulentlassenen und ihren Eltern die Werbung für einen neuen Jahrgang von Freiwilligen, die im Frühjahr und Herbst in den Landdienst gehen. Die planmäßige Ordnung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung und die günstigen Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Berufe, die jedem Jungen heute ohne Eigenkapital die Aussicht auf den eigenen Hof eröffnen, haben den Entschluß zu diesem Berufsweg erleichtert. An die deutsche Jugend, die heute im Kriegseinsatz überall ihren Platz ausfüllt, ergeht deshalb der Ruf, auch auf diesem Gebiet ihre politische Aufgeschlossenheit und Einsatzbereitschaft zu beweisen und durch die Meldung zum Landdienst der Hitler-Jugend für die Erhaltung des Bauernums einen Beitrag zu liefern.

## Kirchennachrichten

Sonntag, den 5. März 1944

Pulsitz. In der Nikolaikirche: 9 Uhr Gottesd. m. anschl. Abdm. — Mr. 10.30 Uhr Kindergottesd. Mr. 3 Uhr (Gehörschulergottesd. in der Ziegenbaldkapelle Obersteina. 2.15 Uhr nachm. Kindergottesd. R. 3 Uhr nachm. Gottesd. mit anschl. Abdm. R. (in der Krone). Pöstenberg. 9 Uhr Predigtgottesd. 11 Uhr Kindergottesd. Großnaundorf. 8.30 Uhr Predigtgottesd. 10 Uhr Kindergottesd. Mitwoch, 8.3. 20 Uhr Kirchgemeindegabend. Oberlichtenau. 9 Uhr Predigtgottesd. 10.15 Uhr Kindergottesd. in Kirchgemeindegabend. Obergerdorf. 8.30 Uhr Predigtgottesd. 10 Uhr Kindergottesd.

## Speisekartoffelversorgung in der 60. Zuteilungsperiode

Die gegenwärtige Versorgungslage in Kartoffeln macht es erforderlich, in der 60. Zuteilungsperiode an Stelle von Speisekartoffeln teilweise Hülsenfrüchte, Reis und Nahrungsmittel an die laufend zum Bezug von Speisekartoffeln berechtigten Verbraucher auszugeben. Auf Grund der vom Landesernährungsamt, Abt. B, getroffenen Regelung wird deshalb folgendes angeordnet:

### I. Normalverbraucher

1. Die laufend zum Bezug von Speisekartoffeln berechtigten Normalverbraucher erhalten folgende Zuteilungen:

- In der 1. Woche (6. bis 12. März 1944) 650 Gramm Nahrungsmittel (Grün- oder Gartenerbsen oder Roggenkörner oder Seigwaren) auf den Abschnitt I/60 des Speisekartoffelbezugsausweises;
- in der 2. Woche (13. bis 19. März 1944) 400 Gramm Hülsenfrüchte und 250 Gramm Reis auf den Abschnitt II/60 des Speisekartoffelbezugsausweises;
- in der 3. Woche (20. bis 26. März 1944) 400 Gramm Hülsenfrüchte und 250 Gramm Reis auf den Abschnitt III/60 des Speisekartoffelbezugsausweises;
- in der 4. Woche (27. März bis 2. April 1944) 2,5 Kilogramm Speisekartoffeln auf den Abschnitt IV/60 des Speisekartoffelbezugsausweises.

Soweit bei den Kleinverteilern Speisekartoffeln vorhanden sind, können die für die 4. Woche vorgesehenen Mengen bereits in der 3. Woche abgegeben werden. Die Verbraucher müssen jedoch damit unbedingt bis zum 2. April 1944 rechnen.

2. Zwecks Auslieferung der Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte und des Reises meldet sich der laufend zum Bezug von Speisekartoffeln berechtigten Normalverbraucher sofort spätestens jedoch bis zum 4. März 1944, bei dem Kleinverteiler an, bei welchem er seine Nahrungsmittel für die 60. Zuteilungsperiode beziehen wird.

Der Einzelhändler (Kleinverteiler) schneidet den Sonderabschnitt a des Speisekartoffelbezugsausweises ab und verleiht den Stammbuchabschnitt als Nachweis für die Berechtigung zum Bezug mit seinem Firmenstempel. Daneben ist der Buchstabe „N“ anzubringen.

3. Die Sonderabschnitte a sind 100-stückweise aufzulieben und bis spätestens 8. März 1944 dem Vorlieferanten zu übergeben. Zur reibungslosen Auslieferung der Nahrungsmittel in der 1. Woche erhält der Kleinverteiler von seinem Vorlieferanten vorkaufweise Nahrungsmittel in Höhe der halben Menge, auf die er für die 60. Zuteilungsperiode Anspruch hat.

Hülsenfrüchte und Reis für die 2. und 3. Woche der 60. Zuteilungsperiode erhält der Kleinverteiler (Einzelhändler) auf Grund der an den Vorlieferanten abgegebenen a-Abchnitte durch den Großverteiler. Je Abschnitt werden dem Kleinverteiler (Einzelhändler) 800 Gramm Hülsenfrüchte und 500 Gramm Reis vorkaufweise geliefert.

4. Die Kleinverteiler (Einzelhändler) haben die Nahrungsmittel Hülsenfrüchte und den Reis gegen Abtrennung des jeweils in Frage kommenden Wochenabschnittes des Kartoffelbezugsausweises — siehe Ziffer I, 1 dieser Bekanntmachung — auszugeben. Die abgetrennten Wochenabschnitte sind zu 100 Stück aufzulieben und bei der zuständigen Bezugsausgabestelle umgehend, spätestens jedoch bis zum 2. April 1944 in mit „N“ gekennzeichnete Bezugsscheine A über Nahrungsmittel (1. Woche) sowie über Hülsenfrüchte (2. und 3. Woche) umzutauschen. Es ist streng darauf zu achten, daß das Aufzulieben der Abschnitte wochenweise geschieht. Ein Durcheinanderlieben ist unzulässig.

Die erhaltenen Bezugsscheine A sind an den Vorlieferanten weiterzugeben, der sie an den Getreidewirtschaftsverband Sachsen zur Umschreibung in Großbezugsscheine einzusenden hat.

### II. Ausländer

Ausländer mit A3-Karten erhalten die gleichen Mengen an Nahrungsmitteln, Hülsenfrüchten, Reis und Kartoffeln wie die Normalverbraucher. Bei der Anmeldung ist vom Kleinverteiler der Abschnitt W 2 abzutrennen und an den Vorlieferanten abzuliefern.

Ausgegeben mind die Nahrungsmittel auf Kartoffelabschnitt I, die Hülsenfrüchte und der Reis auf die Kartoffelabschnitte II und III, die Kartoffeln auf den Kartoffelabschnitt IV der Wochenkarten A3 60.

### III. Urauber und Reisemärken

1. Auf die Kartoffel-Uraubermärken für einen Tag sind weiterhin 375 Gramm (dreiviertel Pfund) und auf die Kartoffel-Wochenabschnitte des Bezugsausweises für Urauber 2,5 Kilogramm (5 Pfund) Speisekartoffeln auszugeben.

2. Die als „Reisefarte“ abgetrennten Wochenabschnitte des Kartoffelbezugsausweises sind, soweit sie auf die 1., 2. oder 3. Woche der 60. Zuteilungsperiode lauten, ebenfalls mit Nahrungsmitteln (1. Woche) oder mit Hülsenfrüchten und Reis (2. und 3. Woche) zu beliefern. Auf die als „Reisemärken“ abgetrennten Wochenabschnitte der übrigen Wochen dürfen Kartoffeln durch die Kleinverteiler (Einzelhändler) in der Zeit vom 6. bis 26. März 1944 nicht abgegeben werden. Der Bezug auf diese Abschnitte ist erst wieder ab 27. März 1944 möglich.

IV. Zuwickelungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft. Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt, Abt. B am 1. März 1944.

## OT-Nachrichtenmädel

sowie einige Feldpostgehilfinnen für Einsatz in den besetzten Gebieten forlaufend gesucht. Alter 21—35 Jahre; gute Allgemeinbildung; Verbindung. Auch frühere Bewerberinnen, die inzwischen keine Ablehnung erhielten, können sich melden. Erlangebote mit allen erforderlichen Unterlagen erbeten an: Organisation Todt, Zentrale Personalamt (P II) Berlin-Charlottenburg 13.

**Biete transport. Küchenherd Suche Radio.** Zu erfr. i. d. Gesch. d. Btg.

**Suche jungen Mann Biete junge Dame** Bernh. Beher, Ohorn 251

**Biete fast neue Schneeschuhe 1.90 M.; sowie dunkelbraunen Velourhut**

**Suche gut erhalten. modernen Kinderwagen.** Ang. u. Ca 2 a. d. Gesch. d. Btg.

**Berufs-tätige junge Frau sucht möbliertes Zimmer.** Ang. u. C 2 a. d. Gesch. d. Bl.

## Vergleiche? Ja, aber mit Verstand!

Hausfrau, frage einmal Deine Mutter, wie es im ersten Weltkrieg mit Waschmitteln bestellt war. Damals tauchere Ersatzmittel, und die Wäsche doch grau und rissig. Heute dagegen sind nur chemisch u. wasserchemisch sorgfältig geprüfte Waschmittel zu normalen Preisen auf dem Markt. Das verdankst Du der heutigen Führung, auf die wir uns in kleinen wie in großen Fragen voll verlassen können. BRÜCKNER'S Spezial-Waschmittel für Weiß-, Grob- und Buntwäsche entwickelt höchste Reinigungs- und Schaumkraft bei genauer Beachtung der auf jeder Packung aufgedruckten Waschanleitung.



## Olympia-Theater

Freitag und Sonnabend 5.15 u. 7.30 Uhr

Sonntag 3.00, 5.15 u. 7.30 Uhr

## ... und die Musik spielt dazu

nach der Operette: „Saison in Salzburg“ mit: Hans Schott-Schöbinger Rudolf Carl, Lina Carstens Maria Andergast Georg Alexander.

Nicht für Jugendliche!

**Kleines oder mittleres Grundstück,** wo 1—2 Räume für Wohnzwecke abgegeben werden, zu kaufen gesucht. Angebote unter D 83 an Paul Vetter & Co. Dresden-A. 1, Goethestr. 5.

## Als Fernsprecher

und Feldpostgehilfen werden laufend Männer im Alter von 44—55 Jahren zum Einsatz in den besetzten Gebieten dringend gesucht.

Erlangebote mit den erforderlichen Unterlagen erbeten an: Organisation Todt, Zentrale Personalamt (P II) Berlin-Charlottenburg 13.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion Chef des Transportwesens, Berlin NW 40, Alsenstraße 4 Fernruf: 116581 sucht:

**Kraftfahrer, Kraftfahrzeuglenker, Kfz-Meister u. Handwerker, km. Personal, Köche, Schuster, Schneider, Stenotypistinnen, Kontoristinnen.** Einsatz weitgehendst n. Wunsch.

**Werde Mitglied der NSV.** Eine Anzeige in dieser Zeitg. bringt Erfolg

**Danksagung.** Für die vielen Beweise herzlichen Dank. In stiller Trauer die Hinterbliebenen

**Niedersteina**

**die Hinterbliebenen**

**Handwagen** 8 Zentner tragend, zu kaufen gesucht. Ang. u. Ba 29 a. d. Gesch. d. Btg.

## Viele Mütter

sparen Döhler Vitamin-Pudding für ihre Kinder, weil er das lebenswichtige Vitamin B<sub>1</sub> enthält.

Korenz Döhler

Wenn Sie auch die Orla-Milchzucker

**Efasit**

**PUDER**

Elast-Puder, besonders zur Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. Er verhärtet Blasen, Brennen u. Wundlaufen. Auch vorzüglich geeignet als Massage- und Körperpuder.

1 Streudose RM -75, Nachfüllbeutel RM -50 in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften

**TOGALWERK MÜNCHEN**

**BRÜCKNER**

**BRÜCKNER**